

Preußen, das auch direkt beeinflusst wurde, endlich in der französischen Schweiz und der Charakter ihrer Geistesrichtung regt die Frage an, ob sie nicht auf die Kunst ihrer Heimath einen segensreichen Einfluss ausgeübt haben würden, falls man ihnen gestattet hätte, dasselbst unter normalen Verhältnissen ihrer Empfindungsweise Ausdruck zu verleihen.

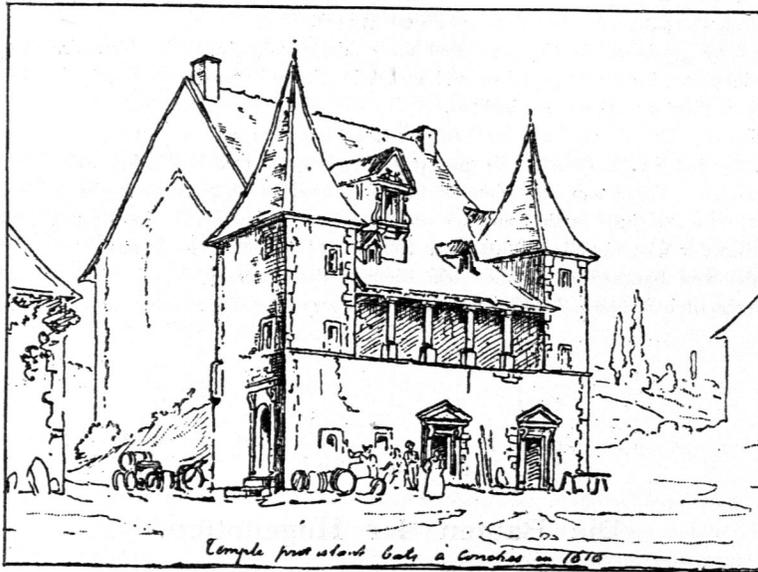
Es genügt, an die Worte zu erinnern, mit welchen der vielleicht weitblickendste Geschichtschreiber Frankreichs, *Henri Martin*, von dem Einflusse eines einzigen Mannes, *Calvin*, auf den Geist der französischen Sprache gesprochen hat, um dieser Frage näher treten zu dürfen¹²³⁶). Nichts eignet sich hierzu besser als ein Blick auf die Gebäude, die sie zu ihren Cultuszwecken errichteten.

1) Die »Temples« der Hugenotten.

840.
Die Temples.

Die Gebäude für den reformirten Cultus werden in Frankreich »Temples« genannt. Eigens zu diesem Zwecke errichtete Gebäude dürften wohl nur in der

Fig. 206.



Ehemaliger Temple zu Conches (Saône et Loire).

kurzen Zeit zwischen dem Edict von Nantes 1598 und dessen Revocation 1685 entstanden sein. — Da der Cultus in den bischöflichen und erzbischoflichen Städten unterjagt war und ebenso 5 Meilen (*Lieues*) um die Hauptstadt, so wurden die *Temples* meistens in kleinen Ortschaften, wie Charenton bei Paris, Quévilly bei Rouen u. f. w. errichtet.

Man besitzt auffallend wenig Darstellungen von Gebäuden dieser Classe. Wir geben daher hier drei Abbildungen solcher *Temples*; zwei davon gehören zu denjenigen, die als die bedeutendsten betrachtet wurden; darunter der berühmte *Temple* zu Charenton. —

Das erste Beispiel ist der *Temple* zu Conches, einer ganz kleinen Ortschaft in

841.
Temple
zu
Conches.

¹²³⁶) Durch *Rabelais* und *Calvin*, sagt *Henri Martin*, war die französische Prosa viel vorgeschrittener, viel gereifter als die Poesie. Ein anderes Mal sagt er, es habe *Calvin* die französische Sprache zum Instrument der Philosophie geschaffen.